



Welt 1. Jahrgang 1942. Die Welt ist ein einzigartiges Ganzes. Die Welt ist ein einzigartiges Ganzes. Die Welt ist ein einzigartiges Ganzes.

Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 42

# Galle/Saale

Verlagsgesellschaft mbH, Leipzig. Druck: Druckerei 'Die Welt', Leipzig. Preis: 10 Pf. Mittwoch, den 11. Februar 1942

## Die Karte des Tages



Im Kampf um die Inselung Singapur rücken die Japaner weiter auf die Hauptinsel und die eigentliche Stadt vor. Unsere Karte zeigt die wichtigsten Stationen, die in den letzten Berichten erwähnt wurden.

## 1942 keine Meffeveranstaltungen

Berlin, 10. Febr. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat in einem Erlass die Durchführung von Meffeveranstaltungen für das Jahr 1942 untersagt.

## Luftüberlegenheit bewiesen

Berlin, 10. Febr. Die Luftüberlegenheit der Alliierten wurde durch das Abschneiden der letzten Wachen bestätigt.

## Magianatäuszeit soll weiter übers Ohr gehauen werden

Berlin, 10. Febr. Nach einer neueren Meldung befindet sich Magianatäus in Indien, um wie es heißt, mit der indischen Regierung und dem Oberkommandierenden in Indien beide Länder interessierende Angelegenheiten zu besprechen.

## Politischer Mord in Belfast

(Drahtmeldung unseres Vertreters) Nach dem Mord in Nordirland wurde der Mord in Belfast zum ersten Mal öffentlich bekannt.

# Singapur zur Kapitulation aufgefordert

## Beginn der Kämpfe um den inneren Befestigungsgürtel - Fortschreitender Angriff der Japaner

(Kabelmeldung unseres Vertreters)

A. B. Zetis, 10. Febr. Trotz heftigen Widerstandes der Briten rücken die japanischen Truppen näher an die Hauptinsel und Stadt Singapur heran. Die Hauptkampflinie erstreckt sich nördlich vom Flughafen Temeng in nördlicher Richtung bis in die Gegend des Kriegsministeriums. Der entscheidende Kampf um die innere Befestigungslinie der Stadt hat das mit Beginn begonnen. Aber auch vom Norden her drängen die Japaner vor, nachdem laufend neue Landungen vorgenommen wurden. Ueber Nacht wurde der von den Briten gesteuerte Damm nach dem Festland in Höhe von Brücken angebrochen, so daß nunmehr der Nordteil der Insel erreicht. Der japanische Oberbefehlshaber, Generalleutnant Yamashita, hat am Dienstag den britischen Oberbefehlshaber von Singapur zur Kapitulation aufgefordert. Nach einer nordamerikanischen Anmeldeung vom Dienstag, 10.00 Uhr, teilte Reuters mit, daß Tokio Singapur seit 2 1/2 Stunden nicht mehr sendet.

Das englische Hauptquartier in Singapur sieht anstehend keine Möglichkeiten mehr, den fortgeschrittenen Ernst der Lage zu beiräumen. In einer Dienstaussprache ausgegebenen amtlichen Mitteilung wird angegeben, daß die Japaner neue Landungen durchführen konnten, zumal im nördlichen Teil der Insel, ferner etliche andere westlich der Zentralfestung und des Damms. Neue Brückentöpfe wurden nachts gebildet unter dem Schutz hunderter Trommelfeuer, das nach dem Verlassen englischer Korrespondenten feiner Rauchschleier abstrahlte. In London, Washington, Canberra, Portaria und Neu-Delhi lassen sich die Konzentration, aber eine Diffusion wird immer noch nicht angedeutet.

## Japans Torpedoflieger

Von Admiral Tosio Matsuura

Im japanischen Krieg hat die japanische Marineflotte von Anfang an eine entscheidende Rolle gespielt, indem sie durch Verwundung der englischen und amerikanischen Schiffe die strategische Lage eindeutig zugunsten Japans verschob. Admiral Matsuura schließt im nachfolgenden Aufsatz Ausbildung und Geist der japanischen Marineflotte, die er als Inhaber und Kommandant eines Flugzeugträgers zum großen Teil mit aufgebaut hat.

Starke Luftformationen bombardierten die Insel, wobei die Briten sich nicht wehrten. Die Besatzung der Insel, die sich in der Nacht von Singapur ablandeten, wurden von den Briten in nördlicher Richtung abgeführt. Die Besatzung der Insel, die sich in der Nacht von Singapur ablandeten, wurden von den Briten in nördlicher Richtung abgeführt.

Die Besatzung der Insel, die sich in der Nacht von Singapur ablandeten, wurden von den Briten in nördlicher Richtung abgeführt. Die Besatzung der Insel, die sich in der Nacht von Singapur ablandeten, wurden von den Briten in nördlicher Richtung abgeführt.

Die Besatzung der Insel, die sich in der Nacht von Singapur ablandeten, wurden von den Briten in nördlicher Richtung abgeführt. Die Besatzung der Insel, die sich in der Nacht von Singapur ablandeten, wurden von den Briten in nördlicher Richtung abgeführt.

# Berlin soll Bolschewizenzentrale werden

## Cripps gibt immer wieder die Absicht an, ganz Europa anzuliefern

Stockholm, 10. Febr. Es besteht kein Zweifel daran, daß wenn England und Amerika den Sieg erringen sollten, die Sowjetunion als größte europäische Macht ihren Regierungssitz in Berlin nehmen würde. Mit diesen Worten gibt Cripps in einer Rede, die er in Bristol hielt, klar und deutlich an, daß das Ziel der britischen und amerikanischen Kriegsanstrengungen in Berlin eine bolschewistische Regierung zu errichten, der der ganze europäische Kontinent angeschlossen werden soll.

Als Sonderanlaß der Bolschewizenzentrale soll Cripps es sich leisten zu können, den Sektoren zu versprechen, mit dem Vordringen der Sowjetunion in die Balkanländer zu verfahren. Die Katastrophe, die Europa zu schaffen bedroht, die bolschewistische Aggressionen in Nord-, Ost- und Südosteuropa sind trotz allerorts verlorener Dementis doch unumkehrbar und drohen bald auf den Kontinent zu überspringen. Alle Nationen des Kontinents müssen nun mit erschütternder Deutlichkeit vor sich sehen lassen, daß die Herrschaft Deutschlands und seiner Verbündeten die Größe der Welt des Mittelalters wird in die Größe der Welt der Neuzeit zu verformen. Die Bedeutung für ganz Europa wieder einmal reiflos ist.

London vor dem Krieg so gern auf dem Kontinent auftrat, als anspielend erklären muß. Ebenso unumwunden wie an den gemeinsamen Absichten bekennt sich Cripps aber auch an den notwendigen Kriegsvorbereitungen, die die Sowjetunion bereits seit dem Jahre 1939 trieb. Als glaubwürdig, so laut er, daß Stalin im Anfang des Jahres 1939 auftrifft, daß ein Abkommen mit Frankreich und Großbritannien aufhänge zu bringen. Als ihm dies nicht genug war, er selbst nicht bereit, die Deutschen entgegenzunehmen. Er unterzeichnete das Abkommen mit Deutschland, setzte aber sofort die Produktion auf Kriegsbasis in Gana an den Anzeichen vorzubereiten, an dem er Deutschland erfolgreich überfallen sollte.

Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen. Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen.

Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen. Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen.

Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen. Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen.

## Schwerer Ausfall für die Briten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

BA, Mailand, 10. Febr. Uebereinstimmende Ausfälle englischer Gefangener bekräftigen wie ein Frontberichterhalter der 'Globe' meldet, daß das britische Schlachtschiff 'Seydlitz' bei dem Angriff italienischer Marineeinheiten auf den Hafen von Alexandria in schwerer Beschädigung wurde, daß es als vollkommener Wrack abgebrochen werden kann, während der Zerstörer 'Sollent' völlig auf einer Seite liegt.

Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen. Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen.

Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen. Die Bolschewizenzentrale in Berlin soll die Herrschaft über den Kontinent übernehmen.



# Die Goethe-Medaille

11. Februar

## Im Warte-Keller

In Washington sind die Hotels überfüllt. Die Stadt ist größer geworden. Vor sieben Monaten stand sie mit 485 000 Einwohnern noch einer Stufe mit New York oder Kansas City, heute ist die Zahl ihrer Einwohner auf 660 000 durch ihre Schönheitssalons von 271 auf 400 gestiegen. Ob auch die letzteren überfüllt sind, wissen wir nicht, von ihnen selbst auch gar nicht die Rede sein, sondern von den Hotels, seit Kriegsbeginn unter Zimmermangel leiden. Die berühmtesten von ihnen haben jetzt Keller einen Wartebereich. Der Wartebereich, in dem der Gast und derjenige, der werden möchte, auf den Augenblick hoffen muß, in dem ein Zimmer für ihn frei wird. Das heißt teils früher, teils später, in jedem aber erst nach einem Beweis der Geduld, die der Kavallerieoberst und Marine-erite Knox vor kurzem zur Kardinalnugung der Vereinigten Staaten proklamiert hat: der Geduld.

Die Atmosphäre dieser Warteplätze soll in keinem nicht immer eines vollkommenen Klimages gleiches. Es wird von erregten Diskussionen berichtet, und man erfährt, daß Amerikaner, deren Stärke selbständiges Handeln niemals gewesen ist, in diesen Wartebereichen haben sich den Kopf zerbrochen. Von einem Kopfschmerz wurde Kritik die Kritik richtete sich gegen gewisse Verhältnisse. Deshalb finden sich neustens die der Hotelkeller, wenn sie nervös nach Zeitung greifen, die besten Kritik in den Blättern, die „Rooseveliana“ heißt. Sie hält die Hofberichter aus dem Weißen Haus dessen Dependancen und sucht die Familien Roosevelt samt Nichten und Neffen nicht im Scheinwerfer der öffentlichen Neugier, sondern auch im Licht der öffentlichen Kritik zu zeigen. Da kann der ungeduldig gewordene Hotelgast lesen, von wie vorbildlich dem Beispiel Anne Roosevelt-Bostwick, die älteste Tochter seines Präsidenten, ist, da sie viermal gefangen und somit den Rekord eines verehrungswürdigen Vaters um einen ganzen Saal geschlagen hat. Wer Huchend im Wartebereich auf ab geht, erfährt von der Seite des Präsidenten, in einer kleinen Stadt die Tänzerin debütierte und ungemein gefallen habe, wobei ihm freilich unklar bleibt, ob dies wirklich mehr den Eitelkeiten ihres Oheims zu danken war. Wenn einer wütend darüber ist, daß er nicht nur auf sein Hotelzimmer, sondern wegen des Roosevelt'schen Krieges auch auf ein möglicherweise seines Vaters, muß er mit der Nachricht geträumt, daß Romelle Schneider-Roosevelt, die Gattin James Roosevelt's, mit 28 Jahren ihre Fahrprüfung bestanden hat.

So findet sich in der neuen Rubrik „Licht auf Lichte“ nach dem Alltag des Politikers. Und was ihm die „Rooseveliana“ schuldig bleiben, lösen die Roosevelt's ein. Abneidende Mitglieder der Familie haben sich verpflichtet, selbst über sich selbst und ihre Tugenden zu schreiben und dadurch mit der Populärzeit auch Honorar zu verdienen. Den Mann im Keller stört das nicht, seine neue Schmirke braucht ja auch Reklame, und warum sollte zwischen seiner Schmirke und seinem Namen ein Unterschied sein? Im Funk wird er jede Woche, wie die Herrin des Weißen Hauses für gutes Geld Reklamesätze für brasilianische Kaffeefässer stellt. Warum sollte der Beliebtheit eines Roosevelt's weniger die gleiche Beliebtheit nachgehollt werden können wie der einer Kaffeefässer? denkt der Hotelgast vielleicht — und damit wäre sein Kopfschmerz bereits in die erwünschte Bahn gelenkt und der Zweck aller Roosevelt's erreicht.

## Die Goethe-Medaille

Der Führer verlieh dem Maler (oder Arzt, Bildhauer, Sprachforscher, Historiker, Schriftsteller usw.) in Würdigung seiner Verdienste die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Häufig liest man diese kurze Zeile. Doch wer hat die Goethe-Medaille verliehen? Wer weiß, wer sie erhält? Unter welchen Voraussetzungen sie vergeben wird? Seit wann sie überhaupt existiert?

Die Medaille wird in diesem Jahr zehn Jahre alt. Im Goethejahr 1932 wurde sie vom vorwiegenden Reichspräsidenten von Hindenburg verliehen, damals zunächst nur für besondere Verdienste in der Ausgestaltung des Goethejahres und in der Goethe-Forschung überhaupt. Über diesen ursprünglichen Zweck hinaus wurde sie dann später die große Anreizmedaille der deutschen Kunst und Wissenschaft, die Goethe-Medaille für bestimmte Einzelerfolge, als für die Universalität eines ganzen Lebenswerkes vergeben wird. Davon zeigt häufig schon das Alter der ausgezeichneten Köpfe, die Wissenschaftler. Diese werden durch die zuständigen Ministerien sowie sonstige oberste Reichsbehörden dem Staatsminister und Chef der Präsidentskanzlei des Führers vorgeschlagen, der die Entscheidung trifft.

Die mattsilberne Medaille hat einen Durchmesser von sieben Zentimetern und ist in ihrer heutigen Gestalt ein Werk des Bildhauers August Conz, eines früheren österreichischen Offiziers. Die Vorderseite ist mit dem Relief des Goethe-Kopfes verziert, die Rückseite zeigt den Hohenstaufen, dazu die Inschrift „Für Kunst und Wissenschaft“. Die Goethe-Medaille wurde bisher etwa 400mal

verliehen, und zwar für Leistungen auf den verschiedensten Sachgebieten, wie allein die Namen der in letzter Zeit ausgezeichneten Männer und Frauen beweisen. Da steht Paul Lincke, der Komponist des Glühwürmchen-Idylls und vieler anderer, volkstümlicher Melodien, neben dem ordentlichen Professor Dr. phil. Dr. med. h. c. Dr. ing. e. h. Adolf Windaus, der sich besondere Verdienste auf dem Gebiete der Vitaminforschung erwarb. Hanns Johst, der Dichter, neben dem Geheimen Oberbaurat D. Birkner, dessen Leistungen im Kriegsschiffbau durch die Goethe-Medaille anerkannt wurden. Der Jurist Prof. van Calker neben dem Maler Professor Otto H. Engel, Prof. Dr. Paul Sudeck, der berühmte Hamburger Chirurgie neben dem Direktor der staatlichen Hochschule für bildende Kunst in Berlin, Prof. Max Kutschmann, der als Denkmalschöpfer und Erneuerer alter Kirchenbauten einen Namen hat. So ist die Goethe-Medaille heute die große Leistungsauszeichnung aller künstlerischer und wissenschaftlich tätigen Menschen.

## Die schlechte Laune

Jeder steht einmal morgens mit dem verkehrten Bein auf, eine Laus ist ihm über die Leber gekrochen, und die Petersilie ist ihm verhangen. Dergleichen pflegt sich nach manchem Fest als Katzenjammer einzustellen. Die leuchtende innere Spannung plötzlich nachläßt, wenn das, was wir erwartet haben, nicht eingetroffen ist, erscheint uns das Leben verdüstert und beschattet, und wir großen der Welt und uns selber. Dies hätte nichts auf sich und wäre eine Mißstimmung, die sich bald wieder verzieht, wenn wir nicht inzwischen aus dem finsternen Gewölk unserer üblen Laune auf unsere Umgebung ein Knurren oder ein Donnerwetter losgelassen hätten. Denn die wenigsten können sich in das Schneckenhaus der eigenen Melancholie zurückziehen. So sagen wir denn schroffer und schriller unsere Meinung, als wir es täten, wenn unsere Seele im Gleichgewicht wäre.

Es ist also ein sehr unvernünftiger Zustand, der uns nur tief in die Misere händerückt. Der Misantropie Molieres sagt auf den Einwurf Philintes, daß man die Leute doch wenigstens anhöre sollte, ohne gleich wütend zu werden: „Aber ich will wütend werden, und ich will nichts hören.“ Und dann ist er bereit, mit jeder Freundschaft zu brechen, und auf sie zu pfeifen. Der Zornige müßte sich nur einen Augenblick selbst sehen, als Zuschauer, um zu stutzen und sich verwirrt liegend aus dem Strudel leidenschaftlicher Verwünschungen zu erheben. Jeder erwidert einmal eine der sogenannten Pechstrahlen, dagegen ist nichts zu machen: daß uns das Glück immer nur verwöhnen müßte, ist ein Irrtum. Soweit es in Ordnung, wenn uns die und da etwas zuwiderläuft. Ein Fluch erleichtert das Gemüt und kann durchaus angebracht sein. Im übrigen aber ist die schlechte Laune nicht das Mittel, mit einer Sache fertig zu werden. Der Konflikt hat es doppelt schwer. „Da lach ich über“, sagt der niederdeutsche Dickhäuter, der aus der Gegend stammt, wo Till Eulenspiegel einem brummen Windenträger eine Schelle an die Rippe müht.

## Könte zur Zeit:

# Frankreichs Innenminister

Der französische Innenminister Pucheu ist seit kurzem das besondere Ziel englischer Watscheln. Nach dem rätselhaften Tod Paringsaus, des Kabinetschef Pucheu, bedauerte Radio London, daß nicht Pucheu, das Opfer gewesen ist. Er ist der Mann, der England an diese Welt ausrichtet. „Wer das Innenministerium hat, regiert Frankreich.“ Dieser Lehrsatz der drei französischen Republiken stütze sich nicht nur auf die Tatsache, daß dem Innenminister die Polizei zur Verfügung stand; auch die Möglichkeit, in den Parteienkampf oft entscheidend einzugreifen, machte den Posten des Innenministers so wichtig wie schutiger. Er erledigte einen gewissen Politik mit Fähigkeiten, die sich im Spiel des parlamentarischen Apparats bewährt halten, mit bekanntem Wortschatz und einem Hintergrund einer machtvollen Partei demonstriert werden konnte.

Trotz kam er hoch, allein durch seine Tüchtigkeit in der Industrie. Aber war damit seine Eignung zum Innenminister bestes gewiß nicht. Die Linke hätte ihn als „Industriepräsident“ abgelehnt. Die Rechte hätte ihn als „Korporatist“ mißtrauisch gesehen, die demokratische Front hätte hinter den organisatorischen Erfolgen „Jaschischkeit“ und „Rechtswortweirer“, alle hätten die fehlende Wählerfolge beanstandet. Was jedoch bei seiner Ernennung den Ausschlag gegeben hat, wurde ihn damals völlig unmöglich gemacht haben: Pucheu setzt sich für die Zusammenarbeit mit Deutschland ein. Tatsächlich wird seine Ernennung nur verständlich, wenn man sich die Lage Frankreichs nach dem Zusammenbruch vor Augen stellt. Was wäre aus Frankreich geworden, wenn seine Industrie keine deutschen Aufträge erhalten hätte?



Aulin Schert: Deutschland von ihren Märkten und Lieferantem abgeschnitten, wäre die französische Industrie stillgelegt worden. Dieses vitale Interesse Frankreichs wurde, wenn zunächst auch zögernd — begriffen. Damit ist ein Weg eingeschlagen, an dem manche sich in Frankreich wohl vorerst noch gewöhnen müssen. Es gibt Leute, die finden, daß der schlechte, sochlich denkende Mann mit seinem Tempo den Rahmen des neuen Regimes sprengt, aber sie konnten an dem sehr erfolgreichen Kampf gegen den Kommunismus feststellen, daß das in der Grobindustrie geschulte Talent auf dem Gebiet des innerpolitischen Neubaus klare Lösungen zu finden und rasch durchzuführen weiß. J. B.

# Politik um den „Park“

## Vichy einst und jetzt - Kleine Leute mit großen Illusionen

Von unserem Vertreter in Vichy, Josef Bertold

Fünf Mann im Gleichschritt, kaumlaune Kerls. Sie marschieren mit jacten Bewegungen, genau ausgerichtet, die aufrechten Schritte gleichmäßig. In der Mitte der Unteroffizier. Sie gehen auf Wade. Die Garde des Marschalls

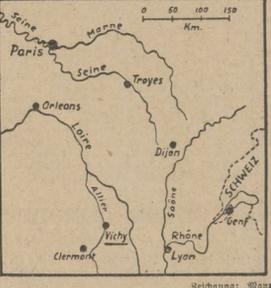
Vor dem Parfötel für das Kommando: einer Mann präsentiert, wecheln den Blick. Der Gesicht bleibt eifern, keine Miene verzicht ich, feiner grinst, wie es einst in Vichy üblich war, als man mobilis autem-gestellte Leute in solch sitzenden, abgetriebenen Uniformen die Wache stellten, Leute, die noch nicht marschieren gelernt hatten, die Solbatteln, kommt heute jetzt derart beduina. Die Garde der Marschall weiß, daß sie es ist, die dem Stabköchen den äußeren Anschein einer — wenn auch „professionellen“ Hauptkraft geben muß. Begegnungen sind die mitteldeutschen in der Stadt, die um diese Mittagsstunde das Regimentshotel belagerte, um sich einmal den Marschall anzusehen, wenn er feiner Spaziergang unternimmt. Verändern sich die Schaulustigen die das „Aurorium“ des Vichy-Staates erst glauben wollen, wenn sie es mit eigenen Augen gesehen hätten. Verwundern sind auch die Menschenmassen, die den „Park“ um die dreifache Wache, um welche die Hotels gruppiert sind, bevölkerten, „Zehnfache“ bieten und die Tagesparolen ausgeben, als ob das neue Regime erst noch gebildet werden müßte. Symmetrisch hat es sich längst formiert, und die Disziplin der Konjunkturjäger haben sich von selbst erledigt.

Vichyoten beim Apéritif

Wenn heute alte Vichyoten in der Bar beim „Apéritif“ sitzen, dann machen sie wohl noch „Vichy-Romanz“, dann schmökern sie den zerstückelten Tempel altdeutscher Zeit. „Gut, Gut“ — das waren die Wachen nach dem Waffenstillstand, als es keine Feinde mehr gab, die man nicht in der „arabie“ Politik gemacht wurde. Die Soldaten in der Zelle, so dicht standen die Männer zusammen, neuernannte Ministerialräte, die gerade ihren Satz genommen hatten, Parlamentarier, die ihre gefeierte Vergangenheit einer bessere Zukunft aufzuweisen wollten, Vertreter diplomatischer Missionen, die den anderen Seite, welche die Säulen trugen, enfilade Geheimagenten, die immer läßt und ruhig blieben und genau das Gegenteil von dem dachten, was sie sagten, und welche hatten. Sie wußten hatten ein unerbittliches Rezept zur Rettung Frankreichs in der Zelle. Sie trübten die breiten Treppen hinunter, direkt in die Zimmer höher und höherer Stufen. Die Stufen trübten ließ, denn sie pendelten ununterbrochen mit voller Woll. Das ist auch dieser oder jener Minister hinunter in die Halle, um seinen Berg auszuatmen, denn die Zelle hatte war „einst“ das für Frankreich, das

immer noch nicht begreifen konnte, was ihm geschah war.

„Anfangen ist es in Vichy sehr mühsam geworden. Der Operettenkarakter der kleinen Medien ist verkommen. Die Halle ist geleert, die Vörie der Meinungen, Verträge und politischen Intimitäten ist verödet, nur Gedächtnisprotokollen noch und baren einen Ball von Würde um die Wende, die sich erster Arbeit zugewandt hat. Die Gläubigen, die eine Gede der Halle abgrenzte, um den Marschall bei feinen Modisten vor Zugluft zu schützen, ist verbannt. Niemand mehr kann die Wägen zählen, die an diesem Tisch verkehrt werden.



Zeichnung: Klaus

Niemand kann mehr der Regierung ersten Kaffeebrot anbieten zu Stunden, an denen sogar der Genuß von Einheitskaffee in Frankreich verboten ist. Von der ersten Worte der „Interferenz“ haben sich nur wenige Schmitzlinge über die vielen Meinungsäußerungen in die unromantische Gegenwart als Jaganenart „Abends des Vichy“ (die alten von Vichy) hinterlassen können. Wenn Vichy früher von einer Meile zurückkam, war die Halle derart gefüllt, daß der Marschall das Gaus durch einen Dintergang betreten mußte. Heute braucht kein solcher Besuch die ganz hinten auf Stufen zu sitzen, doch einen Augenblick die Straße zu treten, damit der Staatschef eintreten könne, denn er wohnt doch förmlich hier.

## 100 Sowjet-Agenten hetzen

Nach dem letzten jedoch wird den „Alten von Vichy“ ums Herz, wenn sie einige Häuser weiter gehen, ins „Hotel des Ambassadeurs“, in dem funkenmäßig das diplomatische Korps untergebracht ist. Diplomaten aus allen Ländern der Welt, von denen „einst“ nur die englischen schon fest in ein einziges Haus aufgenommen wurden — das ist an sich schon eine Lebensnahrung, seit von so feltamer Eigenart, daß sie die Luft von Vichy mitbelüften mußte. Die Halle der „Ambassadeurs“ konnte kein Zimmer, ein vollständiger Penion zu haben als der Palast der seligen Genfer Antikritik. Auch das ist vorbei. In diesen „Bittern“ Zeiten von 1940 hand England noch in Europa. Und wenn es auch in Vichy nicht mehr ausfallen darf, so war es dennoch mitten unter den Gästen der „Ambassadeurs“ und führte durch viele von ihnen hier das Wort. Damals gab es noch Wägen, damals sprach man von der „Donaufront“, die entziehen konnte, damals schon flüchtete man von der Ostfront, die als allmählich gewittert drohte. Sie überzogen vertiefen die Schwedensolomonen die „Ambassadeurs“, bezogen ein eigenes Haus, vermehrten ihr Personal auf fast 100 Leute, ihren Wagenpark auf einige Hundert, und nun, so das die Amerikaner, die nur 19 belafen, hat neidisch wurden. „Propaganda“ war damals das große, beherrschende Schlagwort. Die Kollegen wurden in der „Ambassadeurs“ anzuhaben, Karriere kamen und gingen. Man notierte, wer mit wem und wie lange gesprochen hatte, und man rief es förmlich, was gesprochen wurde. Schlechte Zeiten im „Ambassadeurs“

Und heute? Die Halle ist leer, wie nach Salon-Schlus. Zwei höchstens drei Tische sind besetzt. Man sieht Würde, fundenlang, Zigarretten, Propaganda? Tempel verfallen! Und wie viele mühen, insamigen gehen! Wiewiele wurden durch andere ersetzt! Die englische Front ist zerfallen, ihre Wägen haben sich an die cote d'Azur zurückgezogen. Welche „Missionen“ sollten sie auch noch erfüllen? Staatsbedürfnisse und Neugierdeempfinden, bei denen man sich zeigen muß, finden nur selten statt, und vor allem nicht in Vichy, in Vichy, in Vichy. Es ist für einen Diplomaten, und Brodweg? Der Kontinent schafft keine Einheit, was eine interne Ungelegenheit ist, die sich mit schicksalhaftiger Flammhaftigkeit vollzieht. Das läßt sich von den „Ambassadeurs“ aus weder fördern noch verhindern. Die Missionen sind verfallen. Manchmal hört man durch die Halle die Krone gähnend behauptet, ob eigentlich die Amerikaner noch da seien. Ein anderer geht zurück, er wisse es nicht genau. Interessiert das noch jemand? Das Kartenpiel ist viel wichtiger geworden, denn mit ihm läßt sich tatsächlich die Zeit totschlagen.

Rür die alten Vichyoten war Vichy einst der „Mittelpunkt Europas“, wenn nicht sogar mehr. Heute liegt es dort, wo es in Stilleflücht immer lag.





Aus der Heimat

Betrag mit alten Goldscheinen
Büchlein (Kl. Belg). Der bei einem...

Spiele, Dikurse. (Zwischen Pferdepannen hindurchgerodelt)...

Table with 3 columns: Name, Amount, and other details. Includes entries like 'Graf', 'Herr', 'Frau'.

Familienanzeigen

Die glückliche Geburt unseres Stammhalters Ernst Heilmann...

Ihre Verlobung geben auch im Namen beider Eltern bekannt...

Wir geben unsere Verlobung bekannt...

Ihre Verlobung geben bekannt...

Für die zu unserer Verbindung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir...

Für erwünschte Geschenke und Glückwünsche zu uns...

Für die so überaus reichlichen Glückwünsche und Geschenke...

Am 7. Februar erhielten wir die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Wir erheben am 5. Februar die unfaßbare traurige Nachricht...

Blick in die Welt

Riefendampfer „Normandie“ in Flammen

Im Hafen von Neuport in Brand geraten - Drei Docks zerstört

Auf dem Meer verbrannten französische Riefendampfer „Normandie“...

Das Feuer entzündete sich auf dem Bromadenboden...

Nach Auslaufen eines Arbeiters soll eine feuergefährliche Welle (Wasserstoff)...

„Unser Kriegermutter“ geföhren

In Neuche im Bremer Stad geleitete die dortige Riefendampfer...

Berühmte zerstreute Haus

Ein Berühmter zerstreute sich im Ortsteil Calandrie in der Nähe...

schwer geworden - drei Docks zerstört

Nach weiteren Beruhungen aus Neuport hat sich die „Normandie“...

Die „Normandie“ gehörte der Compagnie Generale Transatlantique...

Ein Mann wurde zweimal begraben

In Trebitz (Potsdam) fand das Begräbnis des Kapellans...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

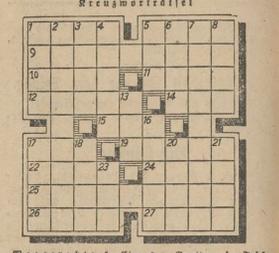
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

Dankung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines...

nach Daufe. Wie groß war aber seine Lieberbedingung...

Das tägliche Rätsel



Das Rätsel: 1. Eine der Seiten 5, 6, 7, 8, 9, 10...

Das Rätsel: 1. Eine der Seiten 5, 6, 7, 8, 9, 10...

Das Rätsel: 1. Eine der Seiten 5, 6, 7, 8, 9, 10...

„Waschfix“

Advertisement for 'Waschfix' soap, featuring a woman washing clothes and text describing its benefits.

Melada

Advertisement for 'Melada' cough syrup, featuring a bottle and text about its effectiveness.

Inventur-Laeer-Aufnahme

Advertisement for 'Inventur-Laeer-Aufnahme' business services.

Rumbosil

Advertisement for 'Rumbosil' disinfectant, featuring a bottle and text.

der Ersatz für Rasenbleiche

Advertisement for 'der Ersatz für Rasenbleiche' lawn care product.





